

sind, geführt, in welchen von rotirenden Centrifugalwaschkörpern mit ziemlicher Gewalt ein Wasser- oder Laugenstrahl eingespritzt wird, wodurch in kürzester Zeit die Waare in allen ihren Theilen durchtränkt wird; die löslichen und unlöslichen Unreinigkeiten werden dadurch abgeschwemmt und sammeln sich in dem unteren Theil des Waschkastens, aus welchem das Schmutzwasser direct abfließt. Falls es erforderlich, wird der Waschmaschine noch ein Extra-Spülkasten mit einem Schläger angehängt. Der Centrifugalwaschkörper ist mit zwei oder mehr gekrümmten oder geraden hohlen Flügeln versehen, die entweder schraubengangförmig oder parallel zur Achse auf demselben stehen können und ihrer ganzen Länge nach eine schmale linsenförmige Oeffnung haben. Durch die infolge der Centrifugalkraft mit großer Gewalt herausgeschleuderten Flüssigkeitsmassen entsteht im Hohlraum des Rotationskörpers eine Luftleere, wodurch die benöthigte Flotte durch den Apparat selbst angeaugt wird. Diese Einrichtung hat den großen Vortheil, ohne Hochreservoir und ohne Pumpen zc., nur durch Anschluß des Saugrohrs an denselben Kasten die Flotte fortwährend circuliren zu lassen.

Nach dem Waschen folgt das Passiren durch Kalkmilch, wodurch das in der Baumwolle befindliche Fett unter Ausscheidung von Glycerin und Bildung von Kalkseife auf der Faser selbst verseift wird und die beim Schlichten in der Weberei angewendeten stärkemehlhaltigen Substanzen zugleich abgeschieden werden. Durch das auf das Bäuchen nachfolgende Säuren wird der den Waaren anhängende Kalk gelöst und zersetzt die beim vorhergehenden Kochen gebildete Kalkseife unter Abscheidung der Fettsäuren.

Die Waaren passiren das Kalkmilchbad partienweise in Strangform und zwar werden die Stücke aneinander-